



DIE BUSCHTROMMEL

Wissenswertes zu allgemeinen Sicherheitsfragen
und zum Umgang mit gefährlichen
biologischen oder chemischen Arbeitsstoffen



Ruprecht-Karls-Universität
Heidelberg

Nr. 39

Dezember 2012

Auflage: 750 Exemplare

INHALT :

- ① Prüfungen von Brand- und Rauchschutztüren
- ② Maus im Haus – oh Graus!
- ③ Ein neuer Anfang
- ④ Abschied

Winter Edition



Redaktion:

ABTEILUNG SICHERHEITSWESEN
Im Neuenheimer Feld 325, 69120 Heidelberg
☎ 06221/ 54 -2170 (Fax: -2199)
<http://www.sicherheit.uni-hd.de/>

Nico Biedermann ☎ : nico.biedermann@zuv.uni-heidelberg.de
Holger Geest ☎ : holger.geest@zuv.uni-heidelberg.de
Dr. Markus Hoffmann ☎ : markus.hoffmann@zuv.uni-heidelberg.de
Michael Huber ☎ : m.huber@zuv.uni-heidelberg.de
Dr. Ingo Jausch ☎ : ingo.jausch@zuv.uni-heidelberg.de
Gudrun Kowarik ☎ : gudrun.kowarik@zuv.uni-heidelberg.de
Margareta Seelhorst ☎ : margareta.seelhorst@zuv.uni-heidelberg.de
Dr. Willi Siller ☎ : willi.siller@zuv.uni-heidelberg.de
Sascha Weerasooriya ☎ : sascha.weerasooriya@zuv.uni-heidelberg.de
Frank Wunderlich ☎ : frank.wunderlich@zuv.uni-heidelberg.de

① Prüfungen von Brand- und Rauchschutztüren

Wer sind Sie denn? Was machen Sie hier? Dürfen Sie das überhaupt?

Plötzlich laufen Unbekannte im Haus herum und inspizieren alle Türen in Fluren, Treppenhäusern und Foyers. Sollten Sie sich auch schon darüber gewundert haben, warum derzeit wieder einmal unbekannte Handwerker in den Gebäuden der Universität unterwegs sind, geben wir Ihnen nachfolgend die Erklärung:

In jedem Gebäude der Universität und des Klinikums sind Brand- und Rauchschutztüren mit und ohne Feststellanlagen (Offenhaltung über Rauchmelder) eingebaut. Diese Türen dienen der Personensicherheit und dem Erhalt von Sachwerten und der Gesetzgeber fordert hierfür eine ordnungsgemäße Instandhaltung. Präzisiert wird dies in den "Richtlinien für Feststellanlagen" des Instituts für Bautechnik, das für die Zulassungen solcher Türen und Feststellanlagen zuständig ist. Hier heißt es:

"Die Feststellanlage muss vom Betreiber ständig betriebsfähig gehalten und mindestens einmal monatlich auf ihre einwandfreie Funktion überprüft werden. Außerdem ist der Betreiber verpflichtet, mindestens einmal jährlich eine Prüfung auf ordnungsgemäßes und störungsfreies Zusammenwirken aller Geräte sowie eine Wartung vorzunehmen..."

In den Universitätskliniken und klinischen Einrichtungen werden diese Prüfungen und Wartungen von der Klinik-Technik-GmbH (KTG) ausgeführt, die hierfür extra eine Stelle eingerichtet hat. Auch **im universitären Bereich** werden präventive Wartungen durchgeführt, hier erfolgen die mechanischen Prüfungen und Wartungen über die Hausdienste. Um zu gewährleisten, dass dies auch wirklich flächendeckend und konsequent genug durchgeführt wird, hat sich die Abteilung 4.1 der Zentralen Universitätsverwaltung nach Hinweisen der Abteilung Sicherheitswesen im vergangenen Jahr dieser Thematik angenommen. Die besondere Schwierigkeit hierbei liegt in der fehlenden Kenntnis, wo überall in den Gebäuden der Universität solche Türen eingebaut sind.

Nach einem aufwändigen Auswahlverfahren hat die Firma Kettlitz aus Ludwigshafen im September dieses Jahres den Auftrag für die Aufnahme und

einmalige Wartung aller Brand- und Rauchschutztüren der Universität erhalten. Seit Anfang Oktober begeht die Firma Kettlitz nun alle Gebäude (beginnend im Neuenheimer Feld); die Termine stimmt sie mit den jeweiligen Hausmeistern ab. Innerhalb von ca. 6 Monaten will sich Kettlitz durch alle Gebäude „durarbeiten“.

Übrigens: Die beste Wartung nützt nichts, wenn die Schutzfunktion der Türen durch Keile oder andere Gegenstände außer Funktion gesetzt werden (s. Foto).

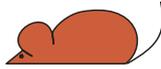


Ein Brand und auch der zugehörige Rauch können sich dann ungehindert ausbreiten und Menschenleben gefährden. **Jeder, der auf diese Weise fahrlässig einen Schaden mitverursacht, macht sich strafbar!** Und die Gebäudeversicherer verweigern bei solchen Manipulationen grundsätzlich den Schadenersatz, so dass der Schadensverursacher mit Regressforderungen rechnen muss.

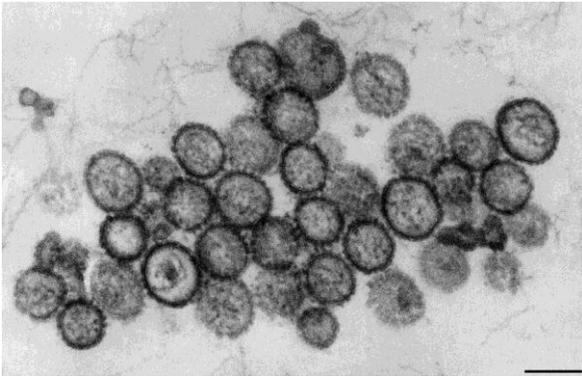
Müssen Rauch- oder Brandschutztüren aus arbeitstechnischen Gründen offen gehalten werden, kann dies mit speziellen Haltesystemen realisiert werden. Basteln Sie bitte keine eigene Lösung, sondern wenden Sie sich im Bedarfsfall an uns; wir beraten Sie gerne.

Holger Geest

② Maus im Haus – oh Graus!



In diesem Jahr ereignete sich an der Universität Heidelberg eine Hanta-Virus-Infektion. Nach Reinigungsarbeiten im Romanischen Keller musste eine Studentin wegen Nierenversagen stationär behandelt werden. Ich möchte diesen Vorfall zum Anlass nehmen, um Ihnen die wichtigsten Informationen über diese Infektionskrankheit zu vermitteln und Hilfestellung zur realistischen Risikoeinschätzung zu geben. Vielleicht haben Sie aus der Presse schon von einigen Todesfällen durch Hanta-Virus-Infektionen im Yosemite Nationalpark in den USA gehört und sind jetzt entsprechend verunsichert? Die gute Nachricht vorweg: In Deutschland kommt nur eine abgeschwächte Variante des Hanta-Virus vor (das Puumala-Virus, s. Bild u.; Quelle: Robert-Koch-Institut), bei dem



Todesfälle extrem selten sind! Meist verläuft die Infektion mit grippeähnlichen Symptomen wie Kopf-, Bauch- und Muskelschmerzen in Verbindung mit hohem Fieber oder aber sogar völlig symptomfrei. Nur in wenigen Fällen kommt es zu Komplikationen wie Nierenversagen. Eine gezielte Behandlungsmöglichkeit oder eine Impfung gibt es aber leider nicht, man kann ausschließlich die Symptome behandeln. Hanta-Viren sind benannt nach einem Fluss in Korea, da im Koreakrieg zahlreiche amerikanische Soldaten erkrankt sind. Das Virus wird durch Nager übertragen (welche selbst nicht erkranken), jedoch vermutlich nicht von Mensch zu Mensch weitergegeben. Das in Deutschland vorkommende Puumala-Virus wird ausschließlich über die Rötelmaus verbreitet und ist somit stark an die Populationsdichte dieser Tiere gekoppelt. Dies erklärt auch die stark schwankenden Fallzahlen von Jahr zu Jahr. Die Rötelmaus zählt zu den Wühlmäusen und ist ei-

nes der häufigsten Säugetiere in Europa, ihre Durchseuchungsrate mit Hanta-Viren ist jedoch sehr unterschiedlich. Baden-Württemberg (insbesondere die ländlichen Gebiete der Schwäbischen Alb und des Odenwaldes) zählen zu den wichtigsten Endemiegebieten Deutschlands. Hier traten gut die Hälfte der rund 2.000 Fälle im Jahr 2010 auf. Infizieren kann man sich vor allem durch aufgewirbelten Staub. Die Tiere selbst, aber auch Kot und Nistmaterial können mit Viren kontaminiert sein, die ausgeschieden noch wochenlang infektiös bleiben. Kommt es nun zur Aufwirbelung z.B. beim Kehren oder Staubwischen von Schuppen oder Kellern, so werden die Viren leicht eingeatmet. Mit einfachen Vorsichtsmaßnahmen kann man sich aber weitestgehend schützen. Dies gilt sowohl für dienstliche Tätigkeiten als auch für den privaten Bereich. Zunächst gilt das Augenmerk der Prävention:

- Verhindern Sie das Eindringen von Mäusen in die Gebäude durch Verschließen von Schlupflöchern.
- Bekämpfen Sie regelmäßig eingedrungene Tiere.
- Locken Sie die Tiere nicht durch offen gelagerte Lebensmittel oder Nahrungsreste an. Ohne die Mäuse gibt es keine Hanta-Viren!

Finden Sie Mäusekot, sollten Sie bei der Reinigung vorsichtig vorgehen:

- Vermeiden Sie unbedingt Staub aufzuwirbeln. Feuchten Sie lieber die betreffenden Stellen mit Reinigungs- oder Desinfektionslösung an und nehmen Sie die Ausscheidungen staubfrei auf (dabei sollten Sie Haushaltshandschuhe tragen).
- Lüften Sie die betroffenen Räume vor Arbeitsbeginn gründlich durch.

Müssen Sie unbedingt kehren, tragen Sie bitte eine Atemschutzmaske in FFP3-Qualität und eine Schutzbrille. Entsprechende Ausrüstung können Sie in der Sicherheitsabteilung erhalten. Vermeiden Sie den Einsatz von Staubsaugern, da die Viren im Staubbeutel nicht zurückgehalten, sondern über die Abluft des Staubsaugers wieder in der Raumluft abgegeben werden. Für weitere Information stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Dr. Ingo Janausch

③ Ein neuer Anfang

Nachdem das Team der Sicherheitsabteilung bereits im April diesen Jahres durch **Margareta Seelhorst** verstärkt worden ist (s. auch [Buschtrommel Nr. 38](#)), haben am ersten September und am ersten Oktober zwei weitere neue Kollegen in der Sicherheitsabteilung angefangen.

Sascha Weerasooriya hat nach seiner Erstausbildung zum KFZ-Mechaniker ein Studium zum Master of Engineering absolviert und ist Nachfolger unseres langjährigen Kollegen Michael Huber, der uns zum Jahresende 2012 altersbedingt leider verlassen wird (s.u.).



④ Abschied

Er ist groß. Er ist bekannt. Er ist beliebt. Er ist geschätzt. Er ist eine Institution. Er war schon immer da. Wer das ist? Es kann nur *einen* geben: MICHAEL HUBER!

Und dieser unser Michael Huber verlässt uns in der Blüte seines Lebens und seiner Schaffenskraft und geht einfach so in den (Vor)Ruhestand!

Selbst wenn jeder Abschied ein neuer Anfang ist, sowohl für ihn wie auch für uns, sind wir doch traurig, denn wir verlieren mit Michael einen lieben Kollegen, dem wir viel verdanken und mit dem insbesondere mich eine mehr als 20 Jahre andauernde vertrauensvolle und freundschaftliche Beziehung verbindet. Dennoch gönnen wir ihm natürlich seine neue Freiheit und vor allem die zusätzliche Zeit, die er jetzt uneingeschränkt seinen diversen Hobbys widmen kann, z.B.

- dem Reisen (u.a. im Rahmen seines humanitären Engagements in Kambodscha) unter Bedingungen, bei denen sich ein normaler Mitteleuropäer kaum auf die Straße trauen würde (z.B. mit dem Fahrrad durch Vietnam),
- dem Fotografieren mit Kameras, die ein normal gebauter Mitteleuropäer kaum anheben könnte (Stichwort: heavy metal),
- dem Fahrradfahren mit Rädern, bei denen ein normal gebauter Mitteleuropäer aufgrund der Rahmenhöhe gar nicht an die Pedale käme,

Nico Biedermann hat Physikalische Technik mit dem Schwerpunkt Biomedizinische Technik als Bachelor of Engineering studiert und nachfolgend eine Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit absolviert. Beide Kollegen bereichern unser Team mit noch unverbrauchten Ideen und



frischem Elan und werden nach einer umfassenden Einarbeitung in erster Linie für die Betreuung klinischer Einrichtungen zuständig sein. Aktuell werden sie noch intensiv von den „alten Hasen“ der Sicherheitsabteilung in ihre Aufgaben eingewiesen und unterstützt.

- dem Schrauben und Reparieren an seiner geliebten Ente und der originellen Dnjepr - insbesondere letztere ein Gefährt, in das ein durchschnittlicher Komfort gewohnter Mitteleuropäer nur mit äußerst misstrauischem Blick hineinsteigen würde (und mit Fettflecken an der Kleidung wieder herauskäme).



Lieber Michael, wir wünschen Dir für Deinen nächsten Lebensabschnitt alles erdenklich Gute und würden uns freuen, wenn Du uns gelegentlich einmal besuchst. Vergiss' uns nicht ganz und auch nicht sofort!

Goodbye, good luck and farewell!

Dr. Markus Hoffmann

Übrigens... Die nächste **BUSCHTROMMEL** erscheint im Frühjahr 2013